

**DEPARTEMENT  
VOLKSWIRTSCHAFT UND INNERES**  
Vorsteher

**Grusswort von Regierungsrat Dieter Egli anlässlich 750 Jahre Birr Lupfig / Eigefäscht**

---

*((Es gilt das gesprochene Wort))*

Geschätzte Damen und Herren Gemeindeammänner, Gemeinderätinnen und Gemeinderäte  
Geschätzte Damen und Herren Grossrätinnen und Grossräte  
Liebe Birrerinnen und Birrer, liebe Lupfigerinnen und Lupfiger, liebe Gäste

Ich freue mich ausserordentlich, heute mit euch euer 750-Jahr-Jubiläum zu feiern – und ich gratuliere im Namen des Aargauer Regierungsrats ganz herzlich zum Geburtstag!

Ich bin heute natürlich gerne ins Birrfeld gekommen – weil es als Windischer auch ein Teil meiner Heimat ist. Zur Heimat gehören viele schöne Jugenderinnerungen. Wir sind als Familie oft am Abend mit dem Velo über den Tannhübel gefahren – seit die Autobahn da ist, habe ich das nicht mehr gemacht. Auch der Flugplatz hat mich immer fasziniert, bis ich dann als Jugendlicher das erste Mal hier in die Luft abhob. Zur Heimat respektive zu meiner Verbundenheit mit der Region gehört auch, dass mein Vater hier bei der ehemaligen Mühlebach Papier gearbeitet hat – übrigens als Zürcher Immigrant, der hier zusammen mit seiner Frau, die eine Innerschweizer Immigrantin ist, heimisch wurde.

Viel spektakulärer als meine persönliche Geschichte ist natürlich die Weltgeschichte, die hier ja auch geschrieben worden ist, nämlich von den Habsburgern.

Man kann ja mit Fug und Recht behaupten, dass genau von diesem Landstrich aus die Erfolgsgeschichte dieser Familie begonnen hat, die zuletzt zu einem Reich geführt hat, in dem die Sonne nie untergegangen ist. Sie alle sind sicher auch schon an der eindrücklichen Steinplatte vor der Habsburg gestanden – dort, wo alle Orte aufgeführt sind, die einmal habsburgisch waren.

Angefangen hat alles hier, im Eigenamt – das so heisst, weil es eben die eigenen Ländereien, das eigene Amt der damaligen Herren von Habsburg war.

Die Geschichte der Habsburger gehört irgendwie zu uns. Und wir alle sind stolz auf diese Geschichte. Und sie ist auch für den Kanton Aargau – gerade im Verbund der sehr verschiedenen Kantone der Schweiz – sehr wichtig. Sie gibt uns nicht nur ein Wahrzeichen, sie gibt uns Identität – und eben auch einen Teil unserer Heimat.

Aber neben eurer sehr illustren Herkunft und der schönen Habsburg gibt es noch etwas, worauf ihr im Eigenamt stolz sein könnt: Ihr wart nämlich dem Rest der Schweiz schon mehrfach eine Nasenlänge voraus. Ihr nahmt Entwicklungen vorweg, die andere Gegenden und Orte erst viel später nachvollzogen. Birr-Lupfig ist offensichtlich etwas Besonderes.

Vor gut 250 Jahren zum Beispiel zog ein fremder Fötzel - auch aus Zürich - nach Birr und begann dort, mit Pflanzen und neuen Düngemethoden zu experimentieren. Er wollte damit den armen Leuten helfen, bessere Erträge aus ihren Feldern zu bekommen. Eigentlich ein seltsamer Kerl, der ein Theologie- und ein Jusstudium abgebrochen hatte. Und Erfolg hatte er mit seinen neuartigen Projekten und Experimenten auch nicht nur. Aber sie liessen ihn trotzdem gewähren, liessen ihn machen in Birr, und er eröffnete später mit seiner Frau auf ihrem gemeinsamen Landgut "Neuhof" eine Armenanstalt

für 40 Kinder. Johann Heinrich Pestalozzi wurde später weltberühmt, und der Neuhof ist heute noch wichtig für die Region – und für ganz viele Menschen.

Und in den 1950er und 1960er Jahren kamen wieder "Auswärtige" hierher, nämlich Brown Boveri aus Baden, und bauten dort zuerst eine Fabrik und etwas später mit der Widen ein grosse Siedlung für die BBC-Mitarbeitenden aus aller Welt. Dies mischte Birr ganz gehörig auf! In den Schulen hatten plötzlich etwa die Hälfte der Kinder nicht mehr Schweizerdeutsch als Muttersprache. Die Birrer Lehrpersonen haben sich also schon damals, vor mehr als 50 Jahren, mit der Integration von ausländischen Kindern in unser Schulsystem befasst und wurden darin zu Expertinnen und Experten.

Auch heute, an eurem Fest, sehen wir, wie gut die Integration der Kinder – und ihrer Eltern – bei euch geklappt hat und immer noch klappt – auch wenn es nicht immer einfach ist. Es ist beeindruckend, zu sehen, wie viele verschiedene Vereine heute am Fest beteiligt sind.

Jedenfalls bin ich sehr stolz auf euch und euer friedliches Zusammenleben mit 30 Nationen! Es zeigt, dass ihr in eurer Vergangenheit Fähigkeiten entwickelt habt, die heute sehr wichtig sind: Ihr habt euch immer wieder auf Veränderungen eingestellt, habt euch angepasst und erneuert und, wo nötig, auch einmal beherzt Widerstand geleistet. Ihr kennt eure eigene Geschichte, denkt aber auch immer an die Zukunft.

Sicher ist es auch kein Zufall, dass ihr aktuell am Klären seid, ob ihr – Birr und Lupfig – mit Mülligen und Birrhard einen Zusammenschluss eingehen wollt. Ihr habt die Nase im Wind. Was auch immer im Detail diese Gespräche und Abklärungen ergeben werden – es ist ein schönes und wichtiges Signal, dass ihr dieses Fest heute gemeinsam feiert. Damit zeigt ihr, dass ihr hier im Eigenamt – unabhängig von politischen Grenzen – eine Gemeinschaft seid.

Tragt eurem Gemeinschaftssinn Sorge, pflegt ihn! Denn letztlich entsteht so das Heimatgefühl. Und dieses ist von unschätzbarem Wert. Nicht nur für euch, sondern auch für unseren ganzen Kanton. Der Aargau lebt von solch aufgeschlossenen, engagierten und lebensfrohen Gemeinden wie euren. Und dies ist auch die beste Basis, damit die nächsten 750 Jahre Birr Lupfig ein Erfolg werden.

Gern möchte ich euch nun – gemeinsam mit der Weibelin - im Namen der Aargauer Regierung ein Geschenk überreichen. Auch der Kanton macht – ihr werdet es vielleicht nicht glauben – ab und zu Reformen. Eine davon ist, dass wir seit vier Jahren den Gemeinden bei Jubiläen nicht mehr automatisch eine Tischglocke oder eine Wappenscheibe schenken, sondern – je nach Wunsch der Gemeinde – kann es auch ein Geldbetrag sein, der mit dem Jubiläum zu tun hat und direkt der Bevölkerung zugutekommt.

Ich habe mir sagen lassen, dass ihr dieses Geld für euer Eigefäscht einsetzen wollt. Da kann ich als Volkswirtschaftsminister nur sagen: Das ist gut investiertes Geld – im Wissen darum, dass es ja normalerweise besser ist, wenn der Kanton sich bei den Gemeinden – und ihren Finanzen – nicht einmischte. Die Gemeinden im Aargau sind und bleiben autonom. Und das ist gut so. Und dass ihr gemeinsam feiert, lohnt sich auch hier doppelt: denn ihr erhaltet vom Kanton für euer Fest den doppelten Geldbetrag für die beiden Gemeinden Birr und Lupfig.

Mit diesem Geschenk möchte ich euch, dem OK, auch für euer Engagement danken, dieses Fest zu organisieren, da ist sehr viel Herzblut von vielen Menschen darin, das spürt man und das ist nicht selbstverständlich.

Darum bleibt mir jetzt nur noch, euch – und uns – ein schönes Fest zu wünschen. Denn es gibt nichts Schöneres, um Verbundenheit zu erleben, als ein schönes Fest mit lieben Menschen. Ich wünsche euch allen dabei viel Freude!